Grün sticht

Informationen der Röthenbacher Grünen

Ausgabe 2007

Lass Dich wach küssen - misch Dich ein!

Nur alle sechs Jahre finden in Bayern Kommunalwahlen statt. Dann merken viele Bürger auf und machen sich Gedanken, wie es in ihrer Gemeinde weitergehen soll. Was lief gut, was lief schlecht in den vergangenen Jahren? Was sollte sich ändern und welche Partei könnte das bewirken?

Wir Röthenbacher GRÜNE nehmen die bevorstehende Kommunalwahl zum Anlass, Personen anzusprechen, die sich engagieren wollen. Denn bei uns gibt es die Möglichkeit, Einfluss zu nehmen - nicht nur alle sechs Jahre! Wir treffen regelmäßig mit unserem Vertreter im Stadtrat und mit grünen Funktionsträgern aus anderen Gemeinden und dem Kreis zusammen, um uns zu informieren über das hinaus, was in der Presse erscheint. Hier werden verschiedene Gesichtspunkte erwogen und beraten, wie sich die grünen Vertretern in den Stadt- und Gemeinderäten verhalten sollen. Anregungen von Mitgliedern wie auch anderen parteilosen Mitbürgerinnen und Mitbürgern können auf diesem Wege wirklich umgesetzt werden. Obwohl wir bisher nur einen Vertreter im Röthenbacher Stadtrat stellen, waren wir in den vergangenen fünf Jahren damit durchaus erfolgreich (siehe Berichte in diesem Blatt).
Haben Sie Lust, mitzumachen? Oder wollen Sie sogar für den Stadtrat kandidieren? Schnuppern Sie ganz einfach mal unverbindlich rein. Diskutieren Sie mit. Am

Montag, den 15. Oktober
wollen wir bei einem
offenen Treffen

uns, unsere Arbeit und unsere Ideen für die nächste Zeit interessierten Röthenbacherinnen und Röthenbachern vorstellen. Wenn Sie möchten, können Sie aber auch sich und Ihre eigenen Vorstellungen sehr gerne einbringen. Wir treffen uns um 19.30 Uhr im Nebenzimmer der Gaststätte „Sailersberg“ (am Ortsausgang Richtung Rückersdorf) in Röthenbach.
Auch sonst sind Interessierte zu unseren monatlichen Treffen jederzeit herzlich willkommen. **Gerne laden wir Sie persönlich ein! Schreiben Sie eine E-Mail an vorstand@gruene-roethenbach.de oder senden Sie das beiliegende Antwortblatt an uns zurück. Alle aktuellen Termine finden Sie auch auf unserer Internetseite unter www.gruene-roethenbach.de**

Liebe Leserin, lieber Leser,
wieder wollen wir mit unserer Informationsschrift „Grün sticht!“ Rechenschaft ablegen über unsere (Stadtrats-)Arbeit in und für Röthenbach. Dabei können wir inzwischen auf ganze zehn Jahre seit Gründung des Ortsverbandes zurückblicken. Dies haben wir in einem Festakt Ende April dieses Jahres mit Prominenz aus der Bundestagsfraktion und großer Beteiligung von Vertretern und Vertreterinnen der Röthenbacher Parteien, Schulen und Vereine gebührend gefeiert. Wir danken noch einmal allen für ihr Kommen, zeigt es uns doch, dass die Grünen in Röthenbach akzeptiert und respektiert werden.
Ein Höhepunkt des Vormittags war die Verleihung des Sozialpreises an die „Coolrider“ unseres Schulzentrums. Dies sind Schülerinnen und
Forts.S.2 unten

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

„Unsere Demokratie lebt von Alternativen“

Thiemo Graf zu seiner Bürgermeister- Kandidatur

Bündnis 90/Die Grünen Röthenbach haben ihren Stadtrat Thiemo Graf zum Bürgermeisterkandidaten für die Wahl im März 2008 gekürt. Kreisvorsitzender Michael Kipfstuhl hat mit ihm über seine Nominierung gesprochen:

Michael Kipfstuhl: Du kandidierst *in fünf Monaten für das Amt des Bürgermeisters in Röthenbach. Warum?*

Thiemo Graf: Weil unsere Demokratie davon lebt, dass die Parteien den Wählern Alternativen anbieten. Vor sechs Jahren gab es keinen Herausforderer; das war ein Fehler.

Kipfstuhl: *Welche weiteren Gründe gibt es?*

Graf: Wir Grünen haben den Bürgermeister in den vergangenen sechs Jahren beispielsweise wegen des Finanzskandals oder wegen seiner ablehnenden Haltung zur geplanten Hackschnitzelheizung kritisiert. Es ist zwar Aufgabe einer Opposition, der Stadtratsmehrheit und dem Bürgermeister auf die Finger zu schauen. Aber wer Kritik übt, muss dann auch personelle Alternativen bieten, sonst wird er unglaubwürdig.

Kipfstuhl: *Hat sich das Nein der Stadt zur Hackschnitzelheizung denn als Fehler herausgestellt?*

Graf: Eindeutig ja. Hauptargument von SPD und FW waren ja die angeblich höheren Kosten der umweltfreundlichen Holzhackschnitzel gegenüber einer Gas-Heizung. Bis heute haben sich die Energiekosten für Öl und Gas jedoch so erhöht, dass Holz längst wirtschaftlicher wäre. Die Stadt Röthenbach hatte alleine im Jahr 2006 unerwartete Mehrkosten für Energie von 66.000 Euro. Selbst Stadträte, die damals gegen unseren Antrag stimmten, haben mir mittlerweile gestanden, dass sie heute wohl anders entscheiden würden. Das zeigt, dass grüne Politik vorausschauend ist. In unserem Wahlprogramm werden wir deutlich machen, welche Ziele und Visionen wir für Röthenbach haben.

Kipfstuhl: *Wie sind denn die Reaktionen auf deine Bürgermeisterkandidatur ausgefallen?*

Graf *(lacht)*: Überwiegend sehr positiv. Einige wussten wohl nur nicht so ganz, wie sie es einordnen sollen, dass ich nun meinen Hut in den Ring werfe.

Kipfstuhl: *Und wie ist die Kandidatur einzuordnen? Ist sie ernst gemeint?*

Graf: Natürlich! Wer so etwas aus Spaß macht, nimmt das Amt und den Wähler nicht ernst. Aber ich weiß auch, dass ich nicht der Favorit bin und sehe dem Wahlausgang deshalb sehr entspannt entgegen. Ich kann dabei nur gewinnen. Zumindest habe ich durch meine Kandidatur auch einen persönlichen Vorteil: ich muss mir nicht den Kopf zerbrechen, wen ich denn nun wählen soll *(lacht)*.

Kipfstuhl: *Dann bleibt mir nur noch, dir einen erfolgreichen Wahlkampf und ein gutes Ergebnis zu wünschen!*

Forts. von S.1

Schüler, die sich ehrenamtlich um die Sicherheit und das Wohlbefinden aller Fahrschüler kümmern, die sehr zahlreich in Bussen und Bahnen täglich unser Schulzentrum erreichen und wieder nach Hause fahren. Den Koordinatorinnen dieser besonderen Aktivitäten, Frau Schilling und Frau Grillmeier, gebührt ein besonderer Dank.

In diesem Sinne wollen die Grünen auch weiterhin für ein liebens- und lebenswertes Röthenbach wirken. Bleiben Sie uns gewogen.

Ihre Inge Wende

Inge Wende ist neue Sprecherin der Grünen

Auf ihrer Jahreshauptversammlung haben die Röthenbacher Grünen einen neuen Vorstand gewählt. Neben **Dr. Rüdeger Baron** und **Lutz Grenzer** gehört nun auch **Inge Wende** dazu.

Die Kauffrau und Projektmanagerin Inge Wende ist eines der Gründungsmitglieder der grünen Partei auf Bundesebene. Vor 25 Jahren hat sie zudem den Kreisverband Nürnberger Land mitgegründet. Die gebürtige Röthenbacherin verbrachte mehrere Jahre im Nachbarlandkreis Erlangen-Höchstadt, wo sie sich als Gemeinde- und Kreisrätin stark engagierte und sich über die Parteigrenzen hinweg großes Ansehen erwarb.

Seit 2001 ist ihr Lebensmittelpunkt nun wieder in der Pegnitzstadt und die Wahl in den Vorstand des Ortsverbands eine logische Folge ihrer langjährigen Erfahrung und ihres vielfältigen Engagements bei Bündnis 90/Die Grünen. Die Tochter aus einer Röthenbacher Handwerkerfamilie möchte sich hier insbesondere für den Mittelstand, die Familien und kulturelle Belange einsetzen .

Inge Wende steht Ihnen für Fragen und Anregungen gerne zur Verfügung. Schreiben Sie eine eMail an: ***vorstand@gruene-roethenbach.de***

Aus dem Stadtrat

Keine Beweise: Die Dienstaufsichtsbeschwerde der CSU gegen Ersten Bürgermeister Steinbauer wegen des vor drei Jahren aufgeflogenen Kassenskandals ist zu den Akten gelegt worden. Das Bayerische Innenministerium kam zu dem Ergebnis, dass eine Aufklärung nicht mehr möglich sei. Damit bleibt die Affäre, die einen Schaden von rund 230.000 Euro verursacht hat, für die politisch Verantwortlichen folgenlos.

Das war knapp: Entsteht am Birkensee ein neues Sandabbaugebiet zwischen dem See und der Verbindungsstraße Schwaig-Diepersdorf? Bei der Überarbeitung der Regionalpläne wurde die 35 Hektar große Fläche eingeplant und die Stadt Röthenbach wollte den Plänen vorbehaltlos zustimmen. Erst Stadtrat **Thiemo Graf** (Bündnis 90/Die Grünen) bemerkte die Auswirkungen auf das beliebte Naherholungsgebiet und erhob Einspruch. Der Stadtrat vertagte einen Beschluss und schloss sich Wochen später der Meinung der Grünen einstimmig an. Jetzt muss das zuständige Gremium unter Vorsitz des Landrats entscheiden.

Dem Bürger stinkts - noch immer: In unseren letzten zwei Ausgaben haben wir über die erhöhten Emissionswerte der Firma Graphite Cova (ehem. Conradty) berichtet. Anwohner hatten die Grünen auf störende Gerüche im Steinberggebiet aufmerksam gemacht. Inzwischen hat die neue Abgasreinigungsanlage ihren Probebetrieb aufgenommen. Der reguläre Betrieb lässt aber weiter auf sich warten, weil ein Grenzwert noch immer überschritten wird. Dies teilte das zuständige Landratsamt unserem Stadtrat am 15. August auf Nachfrage mit. Mit einer baldigen Einhaltung der Werte werde aber gerechnet. Wir bleiben dran.

Gut angenommen: Noch bis Ende der Saison gibt es jeden Dienstag einen Frühschwimmertag im Röthenbacher Freibad. Schon ab 7 Uhr können die Schwimmer vor der Arbeit unter Aufsicht des Bademeisters ihre Bahnen ziehen. Zahlreiche Gäste machen jede Woche von dieser Möglichkeit Gebrauch. Die Grünen, auf deren Idee das Angebot zurückgeht, setzen sich daher zur Freibadsaison 2008 für einen zweiten Frühschwimmertag pro Woche ein.

Alles schläft, einer wacht: Jedes Jahr sterben allein in Deutschland rund 700 Menschen bei Wohnungsbränden, häufig werden sie im Schlaf von giftigem Rauch überrascht und ersticken. Besonders tragisch: batteriebetriebene Rauchmelder, die rechtzeitig vor den gefährlichen Rauchgasen warnen und so Leben retten können, gibt es schon für ein paar Euro in jedem Baumarkt. Auf Antrag der Grünen installiert die Stadt Röthenbach in 42 städtischen Wohnungen für nur 5.000 Euro hochwertige Warnsysteme zur Sicherheit der Mieter.

Redet ihr noch oder handelt ihr schon? Angesichts des dramatischen UN-Klimaberichts haben die Grünen erneut einen Anlauf gestartet, für die städtischen Gebäude und Einrichtungen Strom aus erneuerbaren Energien zu beziehen. Jährlich könnten damit 842 Tonnen Kohlendioxid und zwei Kilogramm radioaktiver Abfall eingespart werden. Angesichts der immer weiter steigenden Kosten für Öl und Gas sei Ökostrom zudem auch finanziell immer interessanter, betont Stadtrat **Thiemo Graf** in einem entsprechenden Antrag vom März. Der Stadtrat lehnte das Ansinnen im Mai jedoch ab. „Lippenbekenntnisse helfen uns aber nicht weiter“, so Graf zu dem Nein der anderen Parteien.

Mehr Sicherheit: Der kombinierte Fuß- und Radweg entlang der Bahnlinie wird in Höhe der S-Bahn-Haltestelle Steinberg oft rechtswidrig von Kraftfahrzeugen befahren. Ein Umstand, der insbesondere für die vielen Kinder auf dem Schulweg gefährlich ist, meinten die Grünen und stellten einen Antrag im Stadtrat. Das Befahren wird nun vorerst mit zusätzlichen Absperrpfosten unterbunden, bauliche und pflanzliche Veränderungen im Zuge der ohnehin geplanten Sanierung sollen dann für mehr Sicherheit auf dem Schulweg sorgen.

Antwort

hier abtrennen

Lass Dich wach küssen – misch Dich ein!

Sie interessieren sich für grüne Politik? Sie möchten Ihre Ideen einbringen und sie umsetzen? Sie möchten vielleicht sogar für den Stadtrat kandidieren?
Dann schnuppern Sie doch einfach mal unverbindlich bei uns rein! Diskutieren Sie mit! Wir freuen uns über neue Gesichter und laden Sie gerne persönlich ein.

Allen interessierten Röthenbacherinnen und Röthenbachern bieten wir im Rahmen eines offenen Treffens am Montag, den 15. Oktober um 19.30 Uhr im Gasthaus „Sailersberg“ die Möglichkeit, uns und andere „Einsteiger“ kennen zu lernen. Wenn Sie uns diese Rückmeldung ausgefüllt zurücksenden, laden wir Sie eine Woche vorher noch einmal persönlich ein.

Bitte ankreuzen!

() Ja, ich komme zum offenen Treffen und möchte eine Einladung
() Ich kann bei dem offenen Treffen leider nicht dabei sein, möchte aber zu Treffen der GRÜNEN eingeladen werden
() Ich mache Nägel mit Köpfen: ich werde Mitglied! Schicken Sie mir eine Eintrittskarte zu!

b.w.

Am Grabstein rütteln verboten!

Eigentlich war die Situation amüsant und gemessen am Haushaltsvolumen von rund 22 Mio. Euro war die Summe von 1.700 Euro nicht der Rede wert. Und doch diskutierte der Stadtrat im März 2007 eine halbe Stunde lang über die Anschaffung eines „Prüfgeräts zur Standsicherheit von Grabsteinen“. Dem Betrachter mag dies wie eine Aufführung des Komödienstadels vorgekommen sein, doch der Hintergrund war ernst: eine Gesetzesänderung verlangt neuerdings den Einsatz eines solchen Testgeräts. Das jährliche Rütteln des Friedhofspersonals am Grabstein reicht nicht mehr aus. Was also tun? Für gutes Geld das Gerät anschaffen, obwohl es nur ein paar Tage im Jahr gebraucht wird? Man kam überein, stattdessen die umliegenden Gemeinden zu kontaktieren und sich gemeinsam ein Gerät zu teilen.

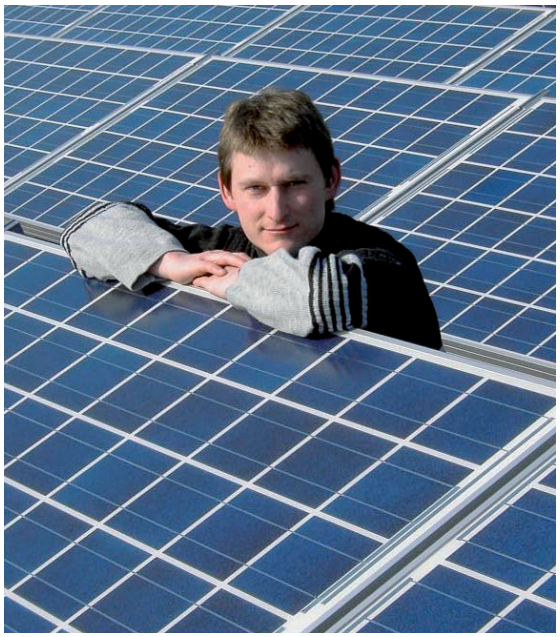
Die Angelegenheit war damit abgehakt, erledigt war sie für mich damit aber nicht. „Warum gibt es bei uns eigentlich keine Kultur der Zusammenarbeit zwischen den Kommunen?“ fragte ich mich. Diesmal ging es nur um einen kleinen Betrag, doch das Beispiel „Einkaufszentrum“ zeigt, dass es schnell auch um Millionen gehen kann. Im vergangenen Jahr öffnete das neue Fachmarktzentrum am Speckschlag. In umfangreichen Gutachten musste die Verträglichkeit mit unserer Innenstadt nachgewiesen werden, zum Teil mussten hierfür auch Verkaufsflächen reduziert werden. Und nun, nur ein Jahr später, genehmigt die Gemeinde Schwaig zwei Kilometer weiter ein großes Einkaufszentrum – ohne ein Gutachten vorlegen zu müssen und vor allem mit der Erlaubnis, die bereits in Röthenbach eingerechnete Kaufkraft ein zweites Mal einzukalkulieren. Das mag verstehen wer will. Bleibt zu hoffen, dass diese Kirchturmpolitik und fragwürdige Schönrechnerei am Ende nicht eine oder gar zwei Bauruinen in unseren Städten zurücklassen.

Die Beispiele zeigen: wir arbeiten mit unseren Nachbargemeinden zu wenig zusammen, oftmals zum Schaden von uns allen. Die Grünen aus Lauf, Schwaig und Röthenbach haben daher in allen drei Kommunen einen gemeinsamen Antrag gestellt mit dem Ziel, die interkommunale Zusammenarbeit auszubauen. Auf vielen Gebieten sind Kooperationen sinnvoll und erfolgsversprechend. Ob gemeinsame Beschaffungen, Auftragsvergaben, Schulungen, Aus- und Weiterbildung von Personal, wirtschaftliche Kooperation und vieles mehr – das Effizienzpotential ist da. Nutzen wir es!

Thiemo Graf

Jedes Jahr bis zu 63 Tonnen Kohlendioxid weniger

Alleine die Sonne strahlt 15.000 Mal mehr Energie auf die Erde, als der Mensch verbraucht –ein ungeheueres Potential, das Geldbeutel und Umwelt schont. Auf hartnäckige Initiative von Stadtrat **Thiemo Graf** (Bündnis 90/Die Grünen) hat die Stadt Röthenbach einem mittelfränkischen Investor nun kommunale Dachflächen zur Verfügung gestellt, um Fotovoltaikanlagen zur Stromerzeugung errichten zu können. Bis August sind auf einem Wohnhaus in der Friedrich-Krauß-Straße, dem Bauhof, der Haupt- und der Seespitzschule insgesamt vier Anlagen mit einer Spitzenleistung von 127.000 Watt in Betrieb gegangen.



Stadtrat Thiemo Graf vor einer Fotovoltaikanlage auf dem Röthenbacher Schulzentrum

Damit wird die Umwelt jedes Jahr um bis zu 63 Tonnen Kohlendioxid entlastet. Weitere Anlagen auf noch freien Dächern sollen nach Aussage des Investors in den nächsten Wochen folgen. Bei Belegung aller Dachflächen erhält die Stadt Röthenbach für die Vertragsdauer von 20 Jahren eine Pachtgebühr von geschätzten 122.000 Euro. Die Initiative der Grünen schont damit nicht nur die Umwelt, sondern spült auch Geld in den städtischen Haushalt.

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Dr. Rüdeger Baron

hier abtrennen

In Fensterumschlag stecken und senden an:

Dr. Rüdeger Baron
Konrad-Zimmermann-Str. 33
90552 Röthenbach

Tel: 0911/ 570 93 93 eMail: vorstand@gruene-roethenbach.de

Vor- und Zuname: .....

Adresse: .....

Telefon: .....

eMail: .....